MEIN DING

Schiere *Schönheit*

Während man ganz selbstverständlich davon ausgeht, dass ein Mobiltelefon ausser der Dentalhygiene so ziemlich jede Aufgabe zu übernehmen imstande ist, staunt man über Objekte, deren einzige Funktion darin besteht, schön zu sein. Denn einfach schön zu sein, ist bei weitem nicht so einfach, wie es Neider gerne behaupten. Davon wissen sowohl das gemeine Laufstegmodell wie der Industriedesigner ein Lied zu singen. Erstere vor allem deshalb, weil man ihre Schönheit oft mit einer gewissen Oberflächlichkeit (wenn nicht gar mit einem eingeschränkten kognitiven Potenzial) gleichsetzt. Letzterer dann, wenn er dafür kritisiert wird, dass seine Entwürfe sich weder eignen, um darauf zu sitzen oder zu schlafen, noch dazu, um darunter zu essen oder zu lesen. Erhält eine Kreation nun den Namen «Les Belles», scheint die Frage nach dem primären Zweck von vornherein geklärt. Ihnen deswegen jegliche weitere Funktion abzusprechen, würde ihrem Urheber, dem Designer Moritz Schmid, jedoch nicht gerecht. Dazu tanzen die Schönen aus Birnbaumholz und Naturleinen nämlich viel zu anmutig durch den Raum und werfen damit Fragen nach Ausdruck und Atmosphäre auf. Als ob dies nicht funktional genug wäre. *David Streiff Corti*

● *www.moritzschmid.com*

«Les Belles» (84–108 cm hoch) sind in der Berliner Galerie Helmrinderknecht erhältlich (www.helmrinderknecht.com); Preis: je 3700 Fr.

DER KLASSIKER

Auf weite *Sicht*

Im Zeitalter der Transparenz fällt es zunehmend schwerer, sich den Blick freiwillig von einem Möbel verstellen zu lassen, das sich «Brick Screen» nennt. Wer jedoch zu den Glücklichen gehört, deren weitläufige Räumlichkeiten durch die «Ziegelwände» von Eileen Gray getrennt werden, dürfte bald einmal merken, dass das, was man nur unzureichend erkennen kann, zuweilen viel spannender ist als das, was einem geradezu aufgedrängt wird. Im Fall des eleganten Paravents der irischen Designerin und Architektin ist es sogar so, dass man ausgerechnet davon in Bann gezogen wird, was einen an der freien Sicht hindert. Obwohl Eileen Gray bekannt war für ihren eigensinnigen Stil und Charakter, wollte sie ihren Kunden mit den spiegelglatt geschliffenen Paneelen kaum die Perspektive verbauen. Sie war in den frühen zwanziger Jahren ganz einfach fasziniert von der japanischen Lackkunst. Das New Yorker Museum of Modern Art hat ihr Möbel jedenfalls in seine ständige Designsammlung aufgenommen und damit viel Weitsicht bewiesen. *(das.)*

● *Preis auf Anfrage; www.classicon.com*

FÜNF TIPPS FÜRS LEBEN

Anna Blattert

Anna Blattert, wie nutzt man einen Balkon?

1. Auf einer Tour durch die Brockenhäuser schöne Pflanzentöpfe kaufen.
2. Einen Kräuter- und Teegarten anlegen, Gemüse und Schnittsalat aussäen.
3. Einen Lavendel pflanzen für Bienen und Schmetterlinge.
4. Im Sommer: Freunde einladen und ein feines Essen aus der eigenen Ernte zubereiten – macht glücklich!
5. Im Winter: ein Vogelbuch kaufen, Futter streuen und beobachten.

● *www.annablattert.ch*

Die Designerin Anna Blattert lebt in Zürich.

FOTOS: PD